

Das Unterrichtsfach „Philosophieren mit Kindern / Philosophie“

Unterrichtsfach für alle Schüler/innen in Mecklenburg-Vorpommern, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, in Verantwortung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

„Der Unterricht im Fach Philosophieren mit Kindern strebt eine Einheit der Methodik philosophischen Denkens und der Methodik des Unterrichts an. In diesem Sinne bilden Lehrer und Schüler eine Untersuchungsgemeinschaft. Bei der Auswahl der Materialien, Medien, Texte und Situationen wird der Lehrer darauf achten, dass Nachdenklichkeit in einer Weise geübt werden kann, die sowohl dem Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schüler als auch den in Vergangenheit und Gegenwart entwickelten philosophischen Ansätzen gerecht wird.

- *Der Philosophieunterricht fördert den nachdenklichen Umgang mit Erfahrungen, Vorstellungen, Fragen, Problemen und Handlungen.*
- *Im Philosophieunterricht gewinnen Kinder und Jugendliche Zutrauen zu ihrem eigenen Denken und Freude daran, die Tragweite ihrer Gedanken und Vorstellungen in verschiedenen Situationen zu erproben.*
- *Der Philosophieunterricht begleitet und fördert die Entwicklung aller Erkenntnis- und Verstehensanlagen der Kinder und Heranwachsenden. Auch die nicht-begrifflichen und nicht-sprachlichen Erkenntnis- und Verstehensanlagen gehören in die Entfaltung des Vorstellungs- und Gedankenlebens hinein.*
- *Der Philosophieunterricht will Nachdenklichkeit fördern. Er schlägt vor, für die Klärung der eigenen Vorstellungen Zeit und Raum zu gewinnen.*
- *Der Philosophieunterricht hat bei jedem Thema die Weite der philosophischen Reflexion zur Darstellung zu bringen; er ist darum dem Prinzip der Kontroversität verpflichtet, er ist gleich weit entfernt von wertneutraler Beliebigkeit wie von weltanschaulicher Indoktrination.*

(...)

Die Inhalte des Unterrichts orientieren sich an den Fragen Kants, die mehr als die substantivierten klassischen Disziplinen der Philosophie (Erkenntnistheorie, Ethik, Metaphysik und Anthropologie) den Handlungscharakter des Denkens betonen.

- *Was kann ich wissen?*
(Das kann aktuell einerseits heißen: Ist ein sich orientierendes Erkennen der Wirklichkeit möglich, wenn ich unter Überfülle und Spezialisierung leide? Andererseits bereichert mich der ständige Wissenszuwachs.)
- *Was soll ich tun?*
(Das kann aktuell einerseits heißen: Wie kann ich handlungsleitende Regeln finden in einer Welt, in der ich Beliebigkeit und Individualisierung erlebe? Andererseits ist mein Aktionsradius auf vielfältige Weise gewachsen.)
- *Was darf ich hoffen?*
(Das kann aktuell einerseits heißen: Wie finde ich einen grundlegenden und umfassenden Lebensentwurf, wenn es Menschen gibt, die Perspektivlosigkeit und Sinnlosigkeit erfahren? Andererseits habe ich die Chance auf ein langes und erfülltes Leben.)
- *Was ist der Mensch?*
(Das kann aktuell einerseits heißen: Lohnt es sich nach dem Selbstverständnis des Menschen zu fragen angesichts von Missachtung und Manipulierbarkeit, die ich erfahre und sehe? Andererseits ist die Sicht auf den Menschen komplex und differenziert geworden – das gilt auch für mich.)“

(Rahmenlehrplan, Philosophieren mit Kindern, Jahrgangsstufen 7-10, hg. Vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Erprobungsfassung 2002, S.13 f.)